



Bau | Der Bau einer Gleiswendel aus trapezförmigen Segmenten

Eine Gleiswendel muss her!

Wer seine Modellzüge mächtig Höhen(zeni)meter machen lassen will, kommt vielfach um den Bau einer Gleiswendel nicht herum. Jürgen Sturm zeigt uns, wie sich mit sehr wenig Material eine Wendel konstruieren lässt. Ein bisschen Trigonometrie muss allerdings sein.

von Jürgen Sturm (Text/Bilder)

Der Bau einer Modellbahnanlage ist immer ein Kompromiss zwischen den eigenen Ansprüchen und dem zur Verfügung stehenden Platz. Dieser Kompromiss bestimmt in der Regel auch die Steigung der Streckenführung. Gerade bei der Ausgestaltung einer Gebirgsbahn gilt es, die Steigung als eines der prägenden Elemente auf der Anlage darzustellen. Kommt bei der Planung auch noch ein Schattenbahnhof hinzu, ist die Auf- und Abfahrt zur Betriebsebene ebenfalls zu berücksichtigen. Doch wie soll man bei der Gleisführung den Wechsel zwischen der Ebene des Bahnhofs und des Schattenbahnhofs bewerkstelligen? Die Lösung ist in den meisten Fällen eine Gleiswendel.

Als ich mit der Planung meiner Modellbahnanlage begann, hatte ich die Idee, möglichst nahe an das Vorbild der Rhätischen Bahn heranzukommen. Gleichzeitig wollte ich eine moderate Steigung haben, um längere Züge fahren lassen zu können. Meine Planung ergab, dass ich eine Gleiswendel zu bauen hatte, mit der rund 56 cm überwunden werden können. Mithilfe eines Gleisplanungsprogramms habe ich Streckenverlauf, Gleislängen, Steigung und Radien berechnet. Doch dann kam die Bauausführung, und schon steht man vor der Frage: «Wie mache ich das am geschicktesten?»

Mein Bruder hat für seine Spur-N-Anlage die Halbmesser als Bögen einzeln aus 4 mm Sperrholz ausgesägt. Nun fing ich

für meine H0m-Anlage an zu rechnen, wie viel Holzplatten mit Stärke 8 mm ich für meine Gleiswendel mit 13 Halbkreisen mit einem Radius von 515 mm benötigen würde. Schnell kam ich auf das Ergebnis, übermittelte dieses dem Holzhändler meines Vertrauens und wurde in dessen Büro ein paar Tage später vorstellig. Die Preisermittlung für das angebotene Holz nahm ich mit Dank entgegen. Nach einem Blick auf die Endsumme (ohne Zuschnitte) musste ich gegen meine einsetzende Schnappatmung ankämpfen, um das Büro noch mit einem freundlichen Gruss verlassen zu können.

Zurück ans Reissbrett beziehungsweise an die Recherche im Internet! Dort stieß ich auf ein Beispiel, bei dem die Gleiswen-